



Hesch en Vogel?

Komödie in drei Akten von Atréju Diener

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D oder 3 H / 5 D (+1)	ca. 120 Min.
Carlo „Carli“ Stalder (306)	Bankräuber	
Robert Binggeli (308)	Buchhalter und Bankräuber in Ausbildung	
Daniel Wagner (141)	Inhaber einer Werbeagentur	
Sarah Wagner (76)	seine Frau	
Elena Hofmann (266)	neue Sekretärin der Werbeagentur	
Katy Flowervalley (125)	Influencerin	
Schwester Constanza (90)	Nonne	
Jean-Pierre Hösli* (45)	Designer	
Fridolin (31)	Papagei (Text ab Band oder von Schauspieler aus dem Off)	

* Jean-Pierre kann mit ein paar Änderungen auch von einer Frau gespielt werden.

Zeit: Ein Morgen im März um 07.30 Uhr

Ort der Handlung: Büro einer Werbeagentur

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

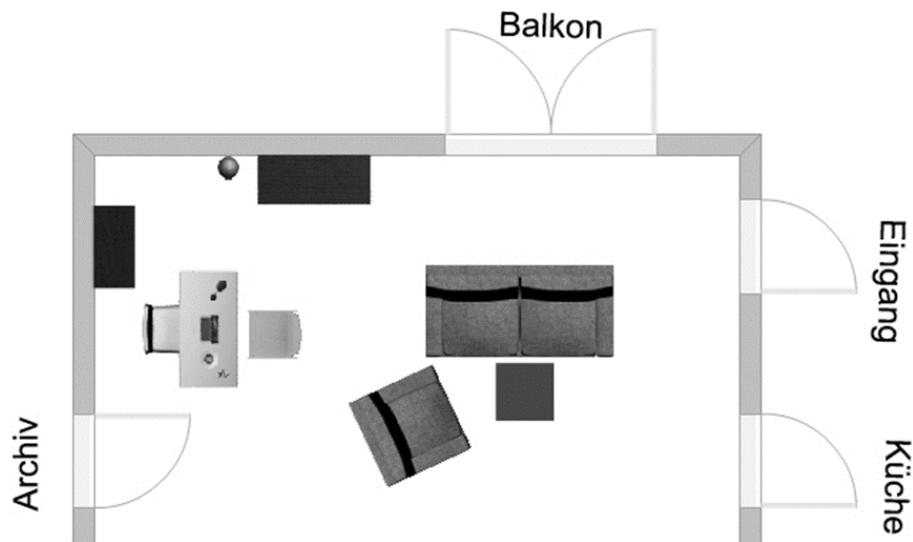
Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Ein etwas bieder eingerichtetes Büro. Ein Schreibtisch mit Büro-Stuhl auf der linken Seite. An der Wand ein kleines Bücherregal. Vorne rechts ein Besprechungstisch, auf welchem eine Blumenvase mit Blume steht und eine Tageszeitung liegt. Beim Tisch ein Sofa und ein Sessel. Links eine Tür ins Archiv. Rechts hinten eine Türe zum Eingang/Empfang. Rechts vorne eine Tür zur Küche. Hinten ein grosses Fenster mit Balkon. Beim Blick aus dem Fenster ist die Skyline einer Stadt zu sehen. Links neben dem Fenster ein Sideboard mit Preisen/Pokalen darauf, daneben ein Mülleimer.

Inhaltsangabe:

Der Buchhalter Robert Binggeli ist aufgrund der Finanzkrise in arge Geldnot geraten. Darum lässt er sich von seinem Cousin Carlo Stalder, einem notorischen Verbrecher, dazu überreden, eine Bank auszurauben. Doch die Flucht läuft schief und die beiden müssen sich in ihrer Not in einer Werbeagentur verstecken. Dort werden sie aber schnell einmal entdeckt. Um nicht aufzufliegen, verstricken sich die beiden Bankräuber immer mehr in Lügen. Und als wäre das noch nicht genug, machen ihnen neue Kunden der Werbeagentur, ein verwirrter Inhaber und nicht zuletzt ein plappernder Papagei das Leben schwer.



Weitere Informationen zum Stück und Regiehilfen, wie z.B. Szenenplan oder Requisitenliste finden Sie auf: www.atrejudiener.ch

1. Akt

1. Szene / Auf der Flucht

Carli, Robert

(bei dieser Szene bleibt der Vorhang noch geschlossen. Man hört heulende Sirenen, dann quietschende Reifen, eine Autohupe und den Aufprall eines Autos. Für einen Moment herrscht Stille. Dann erscheint Carli gefolgt von Robert. Beide sind ganz in schwarz gekleidet. Carli trägt eine schwarze Sporttasche)

Carli: Gopfverdeckel nomol, das gits doch ned. Hesch din Führeruswiis uf Ricardo ersteigeret?

Robert: Es tuet mir leid, Carli! (*„Karli“ ausgesprochen*)

Carli: E gradi Stross, kei Verchehr und nur ein einzige Pfoschte wiit und breit... und de ander raast dri.

Robert: Jo das isch ned mini Schuld, ich ha ghuupet.

Carli: Ghuupet!! Voll in Pfoschte... du Vollpfoschte!... Mis schöne Auto.

Robert: Du hesch gseit, d Polizei chunnt erscht, wenn alles scho lang verbii isch. Und plötzlich werde mir mit Blauliecht verfolgt. Zum Glück han ich sie chönne abschüttle.

Carli: Isch jo keis Wunder verfolgt öis d Schmier, wenn du i de Bank de Alarmchnopf drucksch. Trottel!

Robert: Ich ha gmeint, es seigi de Chnopf zum d Türe ufmache.

Carli: Jo klar, en rote Chnopf wo „Notfall“ drufstoht... und so eine will en Bankräuber sii.

Robert: Ich bin jo au kein Bankräuber. Ich bin Buechhalter.

Carli: Aber ned würlklich en guete, wenn muesch e Bank usraube.

Robert: D Wirtschaftskrise macht halt au vor mim Bruef ned halt. Weisch, i de Firma händs...

Carli: (*öffnet ihn nach*) ...schlächti Uftragslaag, z viel Personal, z wenig Chunde und denn tüpfts de arm, seriös Robert Binggeli, wo sich immer so brav iigsetzt hett für d Firma. (*wieder normal*) Ich weiss, hesch mir dini Gschicht scho föif Mol verzellt, Röbeli.

Robert: Säg mir ned immer Röbeli. Ich bin doch kein Hund! Robert oder Röbi, bitte.

Carli: Scho guet... Röbeli

Robert: (*resigniert*) Ich hett mich nie sölle uf das iiloh. S Mami hett mich immer vo dir gwarnt. „Din Cousin Carli isch kein guete Umgang für dich“. Und sie hett rächt gha.

Carli: Und trotzdem hesch bim grosse „Kanone-Carli“ welle es Praktikum als Bankräuber mache.

Robert: Aber nur will du mich überschnörret hesch!

Carli: Hör jetzt uuf jammere! (*schaut sich um*) Wo simmer do eigentlich?

Robert: Gseht nach eme Industriegebiet uus. I dem Teil vo de Stadt bin ich uf jede Fall no nie gsi.

(*man hört eine Polizeisirene. Robert und Carli zucken zusammen*)

Carli: Shit, d Polizei. Mir müend luege, dass mir die schwarze Chleider los werded. Mit dene falled mir uuf wie d Angela Merkel amene Schönheitswettbewerb.

Robert: Also mit em Charre chömed mir ämel nümme wiit, de isch meh Öpfelmues als Auto. (*bemerkt nach diesem Satz das Publikum und erstarrt*)

Carli: (*entschieden*) Also guet, los zue. Mir sueched am beschte en Ort, wo mir öis chönd umzieh und öis mit de Gäldtäsche en Moment verstecke...

Robert: (*will ihn aufs Publikum aufmerksam machen*) Ähm Ca... Carli...

Carli: (*spricht einfach weiter*) ...es muess es möglichscht unuffällig Versteck sii, wo niemer würd vermuete, dass mir öis det würded verstecke. Und...

Robert: Ähm... Carli...

Carli: ...es dörf aber au nüüt sii, wo mer eifach zuefällig drüber stolperet...

Robert: (*nun drängend*) Carli!

Carli: (*genervt*) Jo, was isch?

Robert: (*weist ihn mit Kopfbewegungen aufs Publikum hin*)

Carli: (*bemerkt das Publikum, erschrickt*) Ah!... Ah, grüezi mitenand.

Robert: *(flüstert)* Carli... Carli was mache mir jetzt?

Carli: Kei Panik, ich han alles im Griff. *(zum Publikum)* So, au scho so früh uuf, hä? Jo, und denn grad so viel Lüt uf s Mol... gits do öppis gratis?

Robert: *(flüstert)* Carli, die schnalled doch das.

Carli: Nei, so gschiid gsehnd die ned uus.

Robert: Carli, ich wott ned is Gfängnis!

Carli: Psst! *(zum Publikum)* Sie froged sich jetzt sicher was mir do mached? Jo, und denn no i dene schwarze Chleider. Mer chönnt fascht meine mir seiged Bankräuber. *(künstliches Lachen)* Hehehe...

Robert: *(Carli stösst ihn in die Seite, lacht quält)* Hehehe...

Carli: Jo, für das alles gits ganz en eifachi Erklärig... Röbi, erklär's du ihne!

Robert: Was?

Carli: Jetzt!

Robert: Ähm... jo, mir zwöi... äh, also er und ich... mir sind ähm... *(atmet tief ein)* ... mir sind Bankräuber...

Carli: *(verbessert ihn)* ...mir sind de Bankräuber uf de Spur. Sie händ sicher vo dene vielne Überfäll in letschter Zii ghört. Mir zwöi sind vom Sonderkommando... *(schaut ihre Kleider an)* ...„Black Jack“, drum hämmer au die schwarze Jagge aa. Mir sind undercover im lisatz, gäll Röbeli?

Robert: Jo, voll underkaffer... also fascht no tüüfer als underkaffer... fascht scho unter unter underkaffer...

Carli: Absolut richtig. Drum müend mir jetzt au mit öisne Ermittlige wiiter mache. Bitte bhaltet Sie Auge und Ohre offe.

(wieder eine Polizeisirene. Robert springt Carli vor Schrecken an)

Carli: Sie gsehnd, d Verstärchig isch scho underwägs. Falls Sie öppis Verdächtigs gsehnd, mälde Sie sich bitte bi öis. Röbi, mir gönd! Sie entschuldigid öis. *(geht ab)*

Robert: Genau, also wien er gseit hett, mälde Sie sich eifach bi öis. Mini Nummere isch 079 523 ...

Carli: *(aus dem Off)* Röbeli!

Robert: Ähm jo... uf wiederseh mitenand... *(ab)*

2. Szene / Ein Papagei im Büro

Daniel, Sarah, Fridolin

(der Vorhang öffnet sich. Draussen dämmert es. Daniel sitzt am Schreibtisch. Er ist sichtlich nervös. Er nimmt den Telefonhörer ab, wählt und legt sofort wieder auf. Atmet nochmals ein, wählt und lässt es klingeln. Nach einigen Sekunden beginnt er zu sprechen)

Daniel: Jo guete Tag Herr Schwander, do isch Wagner vo de Agentur „Werbe Wagner“. Ich han Ihne jo vor ere Wuche öisi Underlage zuegeschickt, damit Sie chönd prüefe, öb Sie wänd i öises Undernähme inveschiere. Jetzt han ich welle froge wies usgseht... jo jo ich weiss, dass öise Chundestamm sich i de letschte Johr es birebitzeli verchliineret hett... jawohl. Aber mir sind intensiv dra de wieder ufzbou... *(resiginiert)* ...verstohne. Danke für lhri Ziiit. Ade, Herr Schwander... *(legt auf, wählt eine andere Nummer, nach ein paar Sekunden)* Jo guete Tag Frau Wyss, do isch Wagner vo de Agentur „Werbe Wagner“. Ich han Ihne jo vor ere Wuche öisi Underlage zuegeschickt und... hallo? Hallo? Eifach ufghänkt... *(will erneut wählen, da scheppert es draussen vor der Eingangstür. Daniel erschrickt, so dass er den Hörer fallen lässt)*

Sarah: *(aus dem Off)* Gopferdeckel! Dani, chasch mir emol d Türe ufmache!

Daniel: *(öffnet die Tür)* Höi Schaa... was machsch denn du do?

Sarah: *(tritt mit einem grossen Vogelkäfig, in dem ein Plüsch-Papagei sitzt, ein)*
Ich bringe de Fridolin abe.

Daniel: Was machsch?

Sarah: Ich ha dir doch gseit, dass mir hüt de Moler im Huus händ und die giftige Dämpf sind viel z schädlich für ihn. S letscht Mol wo d Moler do gsi sind, hett öise Fridolin gmeint er seig e tibetanischi Renn-Spring-Muus. *(zu Fridolin)* Gäll Schätzeli und so öppis Gföhrlichs wämmer natürlich ned. *(sie schaut sich um, wo sie den Vogelkäfig platzieren kann)*

Fridolin: *(krächzt)* Gföhrlich, gföhrlich.

Sarah: Gsehsch, de Fridolin seits au.

Daniel: Du chasch doch de ned do i mim Büro loh. Hey, ich han hüt wichtigi Chunde-Termine, do han ich kei Ziiit für die farbig Flädermuus.

Sarah: Chunde-Termine, du? Das wär mir jo de Allerneuscht. Wo du din letschte Chunde-Termin gha hesch, händ Handys no Wählschiibe gha.

Daniel: Ich han doch letscht Wuche es Inerat ufgäh i de Ziiig mit eme 50%-Guetschiin uf mini Berotige und es händ sich tatsächlich Lüüt gmolde, wo hüt wänd verbii cho.

Sarah: Super, Schatz. Ganz prima. Aber de Fridolin cha ned deheim i dem Gstank bliibe. Und zu mir abe in Bluemelade chan er au ned, suscht chnabberet er wieder mini Orchidee aa. *(hat einen Ort für den Käfig entdeckt, drückt Daniel den Käfig in die Hand)* Do, heb emol. *(sie geht zum Sideboard, wischt mit der Hand die Awards in den Abfalleimer)*

Daniel: Hey, was söll das? Das sind mini Awards. De Schwiizer Mediepriis, d Uszeichnung zum Werber des Jahres, s Appezeller Silberzwibeli...

Sarah: Ich dörf das, bin jo schliesslich dini Frau. Und übrigens sind die alli über 20 Johr alt. Es isch Zii, dass du Platz machsch für Neus. *(nimmt den Käfig und stellt ihn auf Sideboard)*

Daniel: Aber ned für das schnorrende Poulet!

Fridolin: *(krächzt)* Poulet, Poulet.

Daniel: Schnauze, Fridolin.

Sarah: Es isch jo nur für ein Tag. Und es peppt dis stiere Büro echli uuf.

Daniel: Super, eine wo die ganz Zii driibäägged, während de Besprächige. Ich cha mich ned de ganz Tag um din Vogel kümmerge.

Sarah: Du chunsch jo hüt en neui Sekretärin über, denn hett die grad öppis z tue.

Daniel: Ou jo, die chunnt jo au no. En Empfählig vo dim Brüeder. Emol luege öb die öppis chan.

Sarah: Viel schlächter als die letscht cha sie chuume sii. Die hett en Arbetsmoral vomene bekiffte Fuultier gha.

Daniel: Do hesch au wieder rächt. Und de neue zahl ich sowieso nur en EEKK-Lohn.

Sarah: EEKK? Was sött das sii?

Daniel: Enorme Erfahrung, keine Kohle!

Sarah: Und das hett sie akzeptiert?

Daniel: Schliesslich lernt sie jo vom Beschte.

Sarah: *(schaut auf die Uhr)* Schatz, ich würd jo gern dini Lobeshymne uf dich sälber aalose, aber ich muess i d Wohnig ufe, zum de Moler go ineloh. *(öffnet die Balkontür und geht dann zu Fridolin, in Babysprache)* Und dir lönd mir nochli früschi Luft ine, gäll. Dass du guet chasch schnüüfele. Gäll, mis Goldschnäbeli. Jo, bisch ein feine, gäll Schätzeli. S Mami chunnt dich denn hüt Zobig wieder cho hole. Tschüss Schätzeli, tschüss tschüss... *(bedeutend weniger liebevoll zu Daniel)* Tschau! *(ab)*

Daniel: Was für en Morge. Das cha jo heiter wärde hüt. Ich glaub jetzt bruch ich zerscht emol en starche Espresso.

Fridolin: Für mich en dopplete!

Daniel: So, du hesch jetzt Pause. *(löscht das Licht, geht in die Küche)*

3. Szene / Nervenflattern

Carli, Robert, Fridolin

(es herrscht einige Sekunden Stille, dann erscheinen Carli und Robert auf dem Balkon. Carli tritt durch das offene Fenster ein und schaltet die Taschenlampe ein. Robert wartet draussen. Carli schaut sich um)

Carli: *(flüstert)* D Luft isch rein, chasch cho.

Robert: *(tritt vorsichtig ein, flüstert)* Meinsch do sind mir in Sicherheit?

Carli: Es isch uf jede Fall de einzig Ort, wo kei Liecht brönnt.

Robert: Ich han kei guets Gfühel, Carli.

Carli: Du bisch jetzt en Schiisshaas!

Robert: Ich bin kein Schiisshaas!

(Carli zündet das Licht an, Robert erschrickt)

Robert: Ah! Ich weiss ned, öb ich jemols wieder ruehig cha schlofe.

(draussen ertönt wieder eine Polizeisirene. Robert versteckt sich unter dem Schreibtisch)

Robert: Oh Gott, sie chömed!

Carli: *(schaut vorsichtig aus dem Fenster)* Jetzt riiss dich emol zäme, sie sind verbii gfare. Mir verstecked öis jetzt do für foif Minute und denn hued mir s wieder. Okay?

Robert: Okay. *(plötzlich)* Ui nei!

Carli: Was isch denn jetzt scho wieder?

Robert: Stell dir emol vor: Hinder jedem Egge chönnt en Polizischt warte. Oh Gott, vo jetzt aa müemer jede Momänt demit rächne, das öpper hinder eim stoht und rüeft „Hände hoch!“

Fridolin: Hände hoch, Hände hoch!

Carli/Robert: *(beide erschrecken und nehmen langsam die Hände hoch)* Ah!

Carli: Ned schüüsse, ned schüüsse, es isch ned eso wies usgseht. Mir sind kei librächer.

Robert: Genau, mir sind nume Bankräuber.

Carli: Spinnsch! *(pufft Robert in die Seite)* Hahaha, min Kolleg isch en Spassvogel. Nei, mir sind natürlich ääh... mir sind vo de Poscht.

Robert: Was?

Carli: Mir bringed Briefe... *(sieht Zeitung auf Salontisch und hält sie hoch)* ...und d Ziitig vo hüt.

Robert: Jo genau und mir sind über de Balkon cho will... will...

Carli: ...will mir Express-Pöschtl sind. Jo, mir chömed über de Balkon, liefered ab und sind schwuppdiwupp wieder weg.

Robert: Schwuppi... genau...

Fridolin: Hände hoch, Hände hoch!

Robert: Okay, okay, bitte schüüssed Sie ned! Ich gibe jo alles zue.

Carli: Losed Sie ned uf ihn, er hett echli z viel Briefmarke abgeschläcket. *(dreht sich langsam um, sieht, dass niemand hinter ihnen steht und entdeckt dann den Papagei)*

Fridolin: Hände hoch, Hände hoch!

Robert: *(sinkt auf die Knie)* Sie chönd öis jetzt öisi Rächt vorläse und öis d Handschälle aalegge.

Carli: *(lacht)* Ich glaube, denn chämt er im Guinness Buch der Rekorde. – Das wär de erscht Vogel wo zwöi Bankräuber verhaftet.

Robert: Hör uuf de Polizischt z beleidige.

Carli: *(macht das Licht an)* Los, vo mir uus chasch du de ganz Tag do wie aagwurzlet stoh bliibe und warte, bis dir en Papagei Handschelle aaleit.

Robert: En Papa... was?

Carli: En Papagei.

Robert: *(sieht nun Fridolin, erleichtert)* Jetzt han ich wüirklich gmeint, mir landed im Gfängnis.

Carli: Das werde mir au, wenn du dich ned langsam echli entspannsch. Los, vo jetzt aa hocksch uf s Muul, wenn mir öpperem begägned und losch mich rede. Verstande?

Robert: Verstande.

Carli: Jetzt sitzisch en Momänt do ane und beruehigsch di.

Robert: *(setzt sich auf Sofa)* Und was machsch du?

Carli: Ich luege, dass ich nöime anderi Chleider cha uftriibe. Denn legge mir öis andersch aa und spaziered als ganz normali Passante a de Schmier verbii. So eifach isch das! *(schaut sich um, geht dann zur Archivtüre, öffnet sie und schaut vorsichtig hinein. Geht ins Archiv und schliesst die Tür)*

Robert: Ich bruche en Beruehigigstablette. *(nimmt Döschen hervor und schmeisst Tablette ein)*

4. Szene / Kunde Binggeli

Robert, Daniel, Fridolin

Daniel: *(kommt mit einer Espresso-Tasse in der Hand aus der Küche)* Ich ha gmeint, ich heb do abglöscht?

Robert: *(erschrickt, springt von Sofa auf)* Ah!

Daniel: Ah!

Robert: *(bleibt wie angewurzelt stehen und macht keinen Mucks)*

Daniel: Läck händ Sie mich jetzt verschreckt. Aber ich Sie glaub au, Sie müend entschuldige. Daniel Wagner, freut mich. *(streckt ihm die Hand hin, Robert schaut ihn mit grossen Augen an und schüttelt ihm zögerlich die Hand)* Wie chan ich Ihne hälfe? *(keine Reaktion)* Hallo? Äh, verstehen Sie mich? Hallo? *(macht nochmals einen Versuch, spricht langsam und überdeutlich)* Können Sie mir sagen, was Sie hier wollen?

Robert: Nei... also jo... ich meine...

Daniel: Ah lueg au do. Es schwätzt.

Robert: Tuet mir leid, ich dörf ned mit Ihne rede.

Daniel: Aha. Und werum ned?

Robert: Er hetts gseit.

Daniel: Wer?

Robert: De Carli.

Daniel: Wer isch de Carli?

Robert: Dörf ich ned säge.

Daniel: Okaaaay... und dörfed Sie denn säge, wer Sie sind?

Robert: Nei.

Daniel: Hmm... ich nime aa, Sie dörfed demfall au ned säge, was Sie do wänd?

Robert: Nei.

Daniel: Losed Sie, guete Maa, Sie sind do i mim Büro und do mach ich d Regle. Entweder säged Sie mir jetzt, werum Sie do sind oder ich muess aanäh, dass Sie do händ welle iibräche. I dem Fall muess ich de Polizei aalüüte.

Robert: Polizei?

Daniel: Jo. Also?

Robert: Ich bin do... äähm... wäge äähm...

Daniel: Ich lose!

Robert: *(entdeckt die Zeitung auf dem Tisch)* ...wäge de Ziitig.

Daniel: Wäge de Ziitig? Ach so, Sie chömed wägem Inserat!

Robert: Hä?

Daniel: Jo natürlich. Es tuet mir leid, ich ha Sie ned so früh erwartet.

Robert: Sie händ mich erwartet?

Daniel: Jo, aber sälbverständlich. Dörf ich Ihne en Kafi aabüüte?

Robert: Nei danke, ich bin scho gnueg nervös.

Daniel: Das müend Sie doch ned, Sie sind bi mir i de beschte Händ.

Robert: Bin ich?

Daniel: „Luegt dis Image rosig dri, bisch sicher bim Dani Wagner gsi“. Min eigene Werbespruch vo früehner. Super, gälled Sie? (*findet den Spruch wahnsinnig toll*) Also, wie chan ich Ihne hälfe?

Robert: Sie mir hälfe?

Daniel: Aber natürlich. Egal was es isch, Sie sind bi mir a de richtige Adrässe.

Robert: Das heisst, sie chönd mini Problem löse?

Daniel: Achtung, Regle Nummere eis: Mir lösed kei Problem, mir gönd Useforderige aktiv aa.

Robert: Aha.

Daniel: Aber nähmed Sie doch Platz.

Robert: (*setzt sich*) Danke.

Daniel: Also, was isch Ihri Tätigkeit?

Robert: Wie?

Daniel: Jo, sind Sie bime Spital oder bi de Versicherig. Oder chömed Sie vo de Bank?

Robert: (*springt auf*) B... Bank?

Daniel: Aha, en Banker. Jo ich han grad s Gfüehl gah, Sie gsehnd uus wie en Verbrächer... hahaha... (*findet seinen Witz saukomisch*)

Fridolin: Hände hoch, Hände hoch!

Daniel: Schnauze Fridolin. Bitte entschuldigid Sie min Papagei, er isch mängisch echli vorluut.

Robert: Ich han ihn scho kenneglehrt.

Daniel: Bitte... (*bietet ihm wieder an, Platz zu nehmen*) Sehr guet, denn legge mir doch grad los. Ich nime aa, Sie sind do, will Sie wänd Ihres Image uppoliere?

Robert: Imiitsch?

Daniel: Jo, also s Bild wo mer vo Ihne i de Öffentlichkeit hett.

Robert: Was? Es Bild vo mir? Isch denn das scho i de Ziitig cho?

Daniel: Hahaha, nä-nei, so wiit simmer natürlich nonig. Was mir defür bruched isch en super Werbeslogan.

Robert: Aha und wo chumm ich de über?

Daniel: Jo, Sie chönd emol i de Migros froge, öb grad es paar Aktione sind. Oder Sie froged öpper, wo i dem Metier en richtige Experte isch. Ich würd jetzt do ganz bescheide mich vorschloh.

Robert: Jo, aber do müesst ich...

Daniel: Sehr guet, mir sind öis enig. Lönd Sie mich emol churz überlegge. De Slogan muess en richtige Knaller sii. *(tigert im Büro umher)* Hmm, wie wärs mit däm: „Du wetsch uf dim Konto e gueti Quote, denn bring öis eifach dini Note – aber lieber die blaue statt die rote“.

Robert: Ich weiss ned...

Daniel: Jo, de isch wahrschiinli chli lang. *(überlegt kurz)* Ah, de isch guet: „Dis Sparsäuli isch bi öis in guete Händ, vor allem wenn dini Hütte brännt.“

Robert: Ähm...

Daniel: Jo jo ich weiss, de isch wahrschiinli echli z makaber. *(stellt sich zum Überlegen an die Wand neben der Archivtür)* Ah, jetzt han ich s..

5. Szene / Bankräuber, Einbrecher, Mörder

Robert, Carli, Fridolin, Daniel ohne Text

Carli: *(schlägt in diesem Moment die Türe aus dem Archiv auf, diese trifft Daniel am Kopf, der zusammensackt)* Hey Röbeli, lueg emol.

Robert: Ah!

Carli: *(hat zwei auffällige Hemden in der Hand)* Hey, die sind super, mit dene gsehnd mir nümme uus wie Bankräuber. Du, das isch en richtigi Schatzchammere do hinde. Voll Chleider und Gägeständ. Also entweder isch das en Kostümverleih oder en Swinger-Club.

Robert: *(starrt abwesend auf Daniel)* Nei, en Werbeagentur.

Carli: Jo, das chan au sii. Du, was isch mit dir los? Hesch dich immer nonig entspannt. Oder hett dir de Papagei gliich Handschälle aagleit. Hahaha.

Robert: *(zeigt vorsichtig auf Daniel)* Ähm Carli.

Carli: Du Röbi, mir sötted öis uf d Socke mache. Mit dene Chleider falled mir bestimmt ned uuf. *(gibt ihm ein auffällig buntes Hemd)* Hey, ich han es super Versteck gfunde für öisi Täsche. Die lönd mir zur Sicherheit do, falls öis gliich öpper kontrolliert. Mir chömed eifach hüt Zobig wieder, und... *(entdeckt Daniel)* Wer isch das?

Robert: De Herr Wagner.

Carli: Wer?

Robert: De Chef vo dere Werbeagentur.

Carli: Aha und was macht de am Bode.

Robert: Chuum Staubchörnli zelle. Du hesch ihm d Türe an Chopf ghaue.

Carli: Ha no dänkt, es heb echli ghöhlelet.

Robert: Carli... isch er... äh...

Carli: Du meinsch öbs ihn putzt hett? Nei, sicher ned!

Robert: Er macht kein Wank.

Carli: Also guet, ich luege emol. Han jo schliesslich de Samariter-Kurs gmacht.

Robert: Du de Samariter-Kurs?

Carli: Jo, dänk falls bime Überfall en Schalter-Dame vor luuter Schreck s Naseblüete überchunnt. Bin doch kein Unmönsch. *(fühlt den Puls)* Komisch...

Robert: Was isch?

Carli: *(ernst)* Ich gspüüre kein Puls.

Robert: Oh Gott, er isch tod!

Carli: Blödsinn! Es isch no keine gstorbe wo e Türe an Chopf übercho hett.

Robert: Aber lueg doch wien er do liit.

Carli: Er schnuufet jo no, gsehsch.

Robert: Das sind sicher die letschte Zuckige.

Carli: Es spielt kei Rolle öb er läbt oder ned. Mir müend sowieso verschwinde vo do, und zwar sofort!

Robert: Aber mir chönd ihn doch ned do ligge loh.

Carli: Jetzt überlegg doch emol. Wenn öis öpper gseht, chunnt näbe Bankraub und libbruch au no versuechte Mord dezue.

Robert: Aber ich wott ned is Gfängnis.

Carli: Meinsch ich heb Luscht, dass die grossartig Karriere vom „Kanone-Carli“ eso ändet. Drum müemer jetzt abhaue.

Robert: Aber ihn einfach eso do loh. Ganz ellei mit em Fridolin.

Carli: Wer isch de Fridolin?

Robert: De Papagei.

Carli: De blöd Vogel cha vo mir uus en „Schnabel zu Mund“-Beatmig durefüere. Aber ich hau ab!

Robert: Und was isch wenn öpper d Liich findt?

Carli: Das isch kei Liich, Röbeli! (*überlegt*) Aber ganz unrächt hesch ned, öisi Fingerabdruck sind überall do. Mir müend de Tatort reinige und de Typ verschwinde loh.

Robert: Verschwinde loh? Das tönt nach Mafia-Film.

Carli: Kei Angscht, mir mached kei Züri-Gschnätzlets us ihm. Mir deponierend ihn do im Archiv. Do isch es so es Puff, de findt do hinde so schnell niemer. So, und jetzt hilf mir emol.

Robert: Bankraub isch eis, aber dass ich mich jetzt no zum Handlanger vomene Mörder mache...

Carli: (*hat einige Mühe ihn hochzuheben*) Ich weiss, du hesch als Buechhalter s Schaffe ned erfunde. Aber bring mir lieber emol de Bürostuehl do ane, als e blödi Röhre z ha!

Robert: (*rollt Bürostuhl heran*) Uf was han ich mich do nur iigloh. (*sie hieven Daniel auf den Bürostuhl*) Ich has Gfüehl gha, de hett öis durchschaut. De hett die ganz Ziit vo Banke und Gäld gredt gha.

Carli: Gsehsch, umso wichtiger isch es, dass er s niemerem cha verzelle, wenn er ufwacht.

(es klingelt an der Türe)

Robert/Carli: Ah!

Robert: Wer isch das?

Carli: Woher söll ich das wüsse?

Robert: *(ruft)* Mir sind ned deheim!

Carli: Spinnsch? Chasch jo grad de Polizei aalüüte!

Robert: Du meinsch das isch d Polizei? Oh Gott, oh Gott, jetzt isch es verbii. Ade Freiheit! *(setzt sich langsam auf Daniels Knie, dreht sich um, bemerkt es und springt erschrocken wieder auf)* Ah!

Carli: Hör jetzt uf Faxe z mache. De a de Türe goht sicher wieder, wenn niemer ufmacht. Mir bringed jetzt de Typ i das Chämmerli do hinde.

Robert: *(schiebt Daniel mit dem Bürostuhl zum Archiv; verzweifelt)* Bankräuber, librächer, Mörder. Was chunnt ächt als nöchschts?

Carli: Also wenn so wiiter machsch wahrschiinlich US-Präsident...

Fridolin: Bankräuber, Mörder, US-Präsident!

Carli: Schnauze Fridolin! *(Carli nimmt die Hemden, beide ab ins Archiv)*

6. Szene / Die neue Sekretärin

Sarah, Elena, Fridolin

(nach wenigen Sekunden tritt Sarah mit der neuen Sekretärin Elena durch die Eingangstüre ein. Elena schaut sich neugierig um)

Sarah: Und das isch jetzt s Büro vo mim Maa.

Fridolin: Bankräuber, Mörder, US-Präsident!

Elena: Ihre Maa isch...

Sarah: Das wär mir bis jetzt ned ufgfalle, nei. Das isch de Fridolin, öise Papagei.

Elena: En nätte Empfang.

Sarah: Wahrschiinlich hett er wieder d Radio-Nachrichte glost, denn schnappt er amigs es paar Wörtli uuf. Normalerwiis isch er i öisere Wohnig dobe, aber hüt hämmer de Moler im Huus und drum isch er vorübergehend do. *(zu Fridolin)* Gäll, Schätzeli.

Elena: Alles klar. *(geht zum Salontisch)* Oh Tulpe, wie schön. Das sind mini Lieblingsblueme.

Sarah: Denn müend Sie unbedingt emol i min Lade abe cho. Det han ich alli Farbe.

Elena: Sehr gern. *(schaut sich um)* Und wo isch Ihre Maa?

Sarah: Wahrschiinlich liist er wieder passendi Lektüre am passende Ort.

Elena: Ah, Sie meined d NZZ im Kafi näbedra?

Sarah: Ehner de Blick uf em WC.

Elena: Okaaaaaay...

Sarah: Drum isch guet, han ich Sie grad vor de Türe troffe, suscht hetted Sie no lang vergäbe glüütet. Min Maa chunnt sicher grad, er weiss jo, dass hüt e neuu Sekretärin aafangt. Min Brüeder hett ämel nume guets vo Ihne verzellt.

Elena: Ah, denn bin ich froh.

Sarah: Also do vorne wär de Zuegang zur Chuchi. *(zeigt auf Küchentür)* Sie chönd aber au diräkt vom Empfang det ine, zum sich en Kafi usezloh. Und det äne isch s Archiv, es riesigs Puff. Min Maa sammlet det inne Kostüm und Requisite vo alte Werbespots. Fascht echli wie en Messi...

Elena: Spannend.

Sarah: Wenn Sie meined... ich muess leider los, de Moler wartet. De Empfangsbereich mit Ihrem Schriibtisch han ich Ihne jo scho zeigt.

Elena: Genau. Danke vielmol Frau Wagner.

Sarah: Gern, Frau... *(versucht sich an Namen zu erinnern)*

Elena: Hofmann, Elena Hofmann.

Sarah: Genau, Frau Hofmann. Ich wünsche Ihne en guete Start.

Elena: Danke vielmol.

Sarah: Ah und no öppis, passed Sie uuf, wenn Sie mit wichtige Dokumänt bim Fridolin verbii laufed. Er verrupft sehr gern Papier.

Elena: Ah jo?

Sarah: Siit mir a de Fasnacht gsi sind, hett er echli en Knall. Er hett scho Stüüererklärige und Zügnis vo de Chind i Konfetti verwandelt.

Fridolin: Konfetti, huere geil!

Sarah: Nüüt isch mit Konfetti, Fridolin.

Elena: Ah das isch guet zwüsse.

Sarah: Also ich muess. Ade, Frau Hofmann. *(ab)*

Elena: Uf wiederseh Frau Wagner. *(zu Fridolin)* Mir wärded scho uscho, gäll Fridolin?

7. Szene / Lass dich überraschen

Elena, Robert, Carli, Fridolin

Robert: *(kommt aus Archiv, trägt auffälliges Hemd, geht in Richtung Küche)* Ich lueg emol öbs i de Chuchi Putzmittel hett. *(läuft gedankenverloren an Elena vorbei)* Grüezi.

Elena: Guete Tag.

Robert: *(bleibt wie angewurzelt stehen)* Wer sind Sie?

Elena: Ihri neu Sekretärin.

Robert: Mini was?

Elena: *(schüttelt ihm die Hand)* Elena Hofmann, freut mi. Ich han hüt min erschte Arbeitstag bi Ihne. *(sie zögert, da Robert nicht reagiert)* Ich hoffe, Sie händ mich ned vergässe, Herr Wagner?

Robert: Wagner?

Elena: Jo. Sie sind doch de Herr Wagner, de Chef vo dere Werbeagentur?

Robert: *(versteht nun die Verwechslung)* Jo, klar bin ich de Herr Wagner. Wer sött ich au suscht sii.

Fridolin: Bankräuber, Mörder, US-Präsident!

Robert: Schnauze Fridolin.

Elena: En reizende Papagei händ Sie.

Robert: Jo, er reizt mich immer meh.

Elena: Und wer isch suscht no do?

Robert: Wie meined Sie?

Elena: Sie händ doch grad mit öpperem über Putzmittel gredt.

Robert: Ah das! Das isch... das isch öisi Putzfrau gsi. Sie ruumt grad im Archiv echli uuf. *(schlägt die Archivtüre zu)*

Elena: Das hetts wahrschiinlich au nötig. Ihri Frau hett mir scho gseit, dass sie echli en Ronaldo sind. Nei Momänt, ned Ronaldo... ah Messi, Messi hett Sie gseit.

Robert: Mini Frau?

Elena: Jo sie isch so nätt gsi und hett mich inegloh.

Robert: Ah wie schön. Aber ich han hüt leider kei Ziit für Sie. Chömed Sie doch morn wieder.

Elena: Aber jetzt bin ich doch grad erscht cho. Gänd Sie mir eifach en Auftrag und ich erledige das für Sie.

Robert: *(schaut sich um, nimmt dann einen Stapel Papier vom Schreibtisch auf)* En Auftrag? Guet, denn nähmed Sie halt das und ordnet Sie die bitte nach Anzahl Bostitch... abstiigend

Fridolin: Konfetti, huere geil!

Elena: Nüt isch mit Konfetti, Fridolin. Herr Wagner, ich würde das sofort für Sie erledige. *(nimmt die Blätter und geht Richtung Eingangstüre)*

Carli: *(kommt aus dem Archiv, trägt auch ein auffälliges Hemd, hat Reinigungshandschuhe und einen Putzlappen in der Hand)* Was bruchsch eso lang?

Robert: Ah!

Elena: Guete Tag.

Carli: *(sieht Elena, bringt kein Wort heraus)*

Elena: *(schüttelt ihm die Hand)* Elena Hofmann, freut mich.

Robert: *(spricht überdeutlich)* D Frau Hofmann hett hüt do aagfange. Sie isch mini neu Sekräterin.

Carli: Dini was?

Robert: Jo, d Sekretärin vom Daniel Wagner, won ich bin. Verstohsch?

Carli: Ah jo...

Elena: Und ich nime aa, Sie sind d Putzfrau.

Robert: Jo genau... gnauer gseit de Putzmaa. Ich sägs immer falsch.

Elena: Verstohne. Und wie heissed Sie?

Robert: Carli.

Carli: *(pufft ihn in die Seite, verbessert ihn)* Carrell.

Elena: Carrell? Isch das de Vor- oder de Nachname?

Carli: Nachname.

Robert: *(zu Carli)* Es lauft alles us em Rueder!

Elena: Wie?

Robert: Ru... Rudi, isch sin Vorname.

Elena: Sie heissed Rudi Carrell?

Robert: *(schnell)* Er isch ebe us Holland.

Carli: Was? *(schaut Robert böse an)*

Elena: Oh aus Holland, wie schön. Ich war mal für ein halbes Jahr dort. „Holland heeft echt prächtige gebieden! Niet waar? *(Holland hat wirklich wunderschöne Gegenden! Nicht wahr?)*

Carli: *(ist sichtlich überfordert und sagt etwas zögerlich)* Ähm... oui...

Robert: So isch es. De Rudi hilft mir, do chli Ornig drii z bringe. *(spricht überdeutlich zu Carli)* Rudi, schon fertig im Archiv?

Carli: *(versucht holländischen Akzent zu imitieren)* Lass dich überraschen.

Elena: Dörf ich s emol go aaluege?

Robert/Carli: Nei! *(schlagen die Türe zu)*

Elena: Werum ned?

Carli: Weil... ääh...

Robert: ...will... will er grad de Bode füecht ufgnoh hett und jetzt isch no alles nass.

Carli: Genau, alles van der pflotscheren.

(es klingelt an der Türe)

Elena: Ich gang grad schnell go luege, wärs isch. Auf Wiedersehen Rudi, hat mich gefreut Sie kennenzulernen. *(ab)*

Carli: Auf Wiedergückeren. *(schaut Elena nach)*

8. Szene / Nix wie weg

Robert, Carli

Robert: Puh, isch das knapp gsi.

Carli: Säg emol Röbeli, huupets? Git de mich als holländische Putzheini uus.

Robert: Was hetti denn sölle mache? Ha jo ned chönne säge, dass du eine vo de meischtgsuechte Verbrächer vo de Schwiiz bisch, wo im Archiv grad violetti Nöötli versteckt.

Carli: Du hetsch sie grad wieder sölle loswerde.

Robert: Han ich jo versuecht, aber denn bisch du drii platz.

Carli: Jo jo scho guet. Röbi los, mir wird das do langsam z heiss. Mir müend verschwinde und zwar subito.

Robert: Äntlech emol e gueti Idee.

Carli: Ich hole d Täsche us em Archiv und du wirsch die Sekretärin los.

Robert: Und wie söll ich das mache?

Carli: Rühersch sie eifach use, du bisch jo schliesslich ihre Chef. Also Röbeli, ned studiere, mache. Klar? *(ab ins Archiv)*

Robert: Klar. *(übt für sich)* „Frau Hofmann, es tuet mir wahnsinnig leid, aber ich muess Sie leider entloh.“ – Nei, das muess härter sii. – „Frau Hofmann, Sie sind entloh.“ – Genau. – „Frau Hofmann, Sie sind...“

9. Szene / Katy braucht Hilfe

Robert, Elena, Katy

(Elena tritt mit Katy ein. Sie sieht gut aus, trägt schicke Kleider und ist stark aber passend geschminkt. In der einen Hand trägt sie eine schwarze Sporttasche in der anderen ein Smartphone, in das sie vertieft blickt. Mittlerweile ist die Sonne aufgegangen und scheint durch das Fenster herein)

Robert: ...scho wieder do?

Elena: Herr Wagner, dörf ich Ihne d Frau Flowervalley vorstelle. Sie isch wägere Berotig do.

Katy: *(Blick immer noch auf Smartphone)* Hey Alte, spinnsch eigentlich?

Robert: Wie bitte?

Katy: Sorry, ned Sie. Ich meine de „Robidog36“.

Robert: Wer?

Katy: De „Robidog36“, eine vo mine 22'361 Follower. Schriibt doch de under eis vo mine Beauty-Selfies: „Hey du hesch voll es Doppelchinni“. Ich han doch keis Doppelchinni, oder? *(streckt Robert aufdringlich ihr Kinn hin)*

Robert: Ähm... ich... ich glaub ned.

Katy: Ebe. So en elende Lauch.

Robert: Was, es Gmües hett Sie beleidiget?

Katy: *(kichert)* Alte, i wellem Johrtuusig werded denn Sie vermisst? Ich meine demit en Trottel, en Bireweiche, en Holzbire... en Lauch halt!

Elena: *(geht dazwischen)* Frau Flowervalley, das isch de Herr Wagner. Wäge ihm sind Sie jo cho.

Katy: So so, denn sind Sie also min neue Manager?

Elena: Er isch de Chef vo öisere Werbeagentur und er cha Ihne bestimmt wiiterhälfe.

Katy: I dem Inerat im 20 Minute isch ämel gstande, Sie seiged de Besch. Und denn gits erscht no Rabatt.

Robert: Frau Hofmann, chan ich churz mit Ihne under vier Auge rede? *(nimmt sie zur Seite)* Ich han momentan leider kei Ziit für Chunde. Sind Sie so guet und nähmed Sie sie wieder mit.

Elena: Ich han vorher grad in Ihre Kalender gluegt. Sie händ Ziit, Herr Wagner.

Robert: Aber ich verstoh jo ned emol was die schwaflet.

Elena: Das macht nüüt. Das tuet bi de Junge hüt eh niemer meh.

Robert: Aber...

Elena: Dörf ich Ihne öppis z Trinke aabüüte, Frau Flowervalley.

Katy: Oh jo gern en Spinat-Mango-Smoothie. Mit eme Karton-Röhrli.

Elena: Ähm, ich glaube ned, dass mir so öppis händ.

Katy: Demfall en grosse Bio-Max-Havelar Moccachino, laktosefrei, mit Cinnamon Spice, Soja-Mandelmilch-Combo, ohni lis, aber defür mit eme vegane Caramelhübli on top.

Elena: (*trocken*) Eimol Kafi Crème. Und für Sie, Herr Wagner?

Robert: Ähm... s gliiche.

Elena: Chunnt sofort. (*ab in Küche*)

10. Szene / Hashtag Heisse Scheiss

Robert, Katy, Elena, Fridolin

Katy: (*setzt sich auf das Sofa*) Chömmmer starte? Ich han hüt voll de busy day.

Robert: (*setzt sich ebenfalls*) Bisi? Müend Sie uf s WC?

Katy: Nei, ich han hüt voll de Stress. Hairstyling, Shopping, Power Yoga. Und das alles no vor em Mittag. Hashtag Hardlife.

Robert: „Hesch“ wie viel?

Katy: Hashtag. Kenned Sie das öppe ned? Das brucht mer uf Instagram oder Facebook zum öppis zume Thema z schriibe oder eifach sini Gfüehl uszdrucke.

Robert: (*versteht nur Bahnhof*) Alles klar.

Katy: Ich mache zum Biispiel mega viel Fotene. Und wenn das so richtig guet machsch – so wie ich – wirsch en Influencerin.

Robert: Isch das aasteckend?

Katy: Nei, das isch en Job. Won ich aber möcht wächsle. Ich wett äntlech emol öppis Seriöses mache.

Robert: Ah, Sie meined Buechhalterin, Chrankeschwöschter...

Katy: Nei spinnsch? Ich wott dänk Model werde.

Robert: Klar, werum bin ich do ned sälber druf cho.

Katy: Und für das bruch ich jetzt ebe lhri Hilf.

Robert: Mini Hilf?

Katy: Jo, luut Ihrem Inserat wüessed Sie wie mer Werbig macht und sich vermarktet. Also: Ich bin jetzt s Produkt und Sie vermarktet mich. Wie gömmer vor?

Robert: *(versucht sich an die Worte von Daniel zu erinnern)* Ähm, wie isch jetzt das scho wieder gsi. Irgend öppis vo lmitsch poliere hett er glaub gseit.

Katy: Wer?

Robert: De Herr Wa... wahrschiinlich min Lehrer a de Werbe... Universität. Und s wichtigschte seig en guete Werbespruch. Aber de chömed Sie ned i de Migros über, das han ich scho abklärt.

Katy: Crazy. Und wie luutet min Werbeslogan?

Robert: Ähm... jo de...

Elena: *(kommt mit zwei Tassen und einer Zuckerdose aus Küche)* Zwöimol Kafi Crème.

Robert: Gott sei Dank.

Katy: Thanks. Oh, do chunnt mir in Sinn, ich muess jo no es Product-Placement i minere Insta-Story mache für mini Follower. Chönnt ich ächt no es leers Glas ha?

Elena: Gern. *(wieder ab in Küche)*

Katy: *(steht auf)* Wie finde Sie mis OOTD?

Robert: Ihres was?

Katy: Mis Outfit of the day. Scharf oder? Han ich am Weekend in Milano kauft. Hashtag Heisse Scheiss.

Fridolin: Hashtag Heisse Scheiss.

Katy: Jöö wie herzig. So öppis han ich jo no nie gseh. En farbige Pinguin.

Robert: Papagei.

Katy: Was für en herzige Name für en Pinguin. Hallo Papagei.

Fridolin: Hallo Mamagei.

Katy: Oh mein Gott. Voll sweet. Ich muess grad es Selfie mit ihm mache.

Elena: *(kommt aus Küche)* So, do wär Ihres Glas. Chan ich Ihne suscht grad no öppis bringe. E Bluemevase, es Fonduegäbeli oder en Betonmischer?

Katy: Nei, das wär alles. Thanks sweetie.

(Elena ab)

Katy: *(nimmt eine Wasserflasche aus ihrer Sporttasche, schenkt ein)* Ich muess no en Promotion für das Fiji-Wasser mache. Eigentlich simmer gar ned eso verschiede. Ich mache quasi au Werbig, so wie Sie... hihi... wie isch mini Frisur?

Robert: Sehr guet.

Katy: Nice! Han hüt ebe voll de Bad-Hair-Day. *(nimmt ihr Smartphone, das Glas und die Flasche. Sie merkt dann, dass sie selber nicht alles halten kann. Gibt Robert die Flasche)* Sie chönd mir grad emol hülfe. Eifach i d Kamera hebe. *(spricht in ihr Smartphone [wenn technisch machbar, wird die Aufnahme direkt live auf einem Bildschirm für die Zuschauer übertragen])* Guete Morge mini geliebt Schnuggi-Community. Ich han hüt voll min Busy-Day und drum bruch ich ganz viel Energie. Zum Glück han ich immer mis hammermässige Fiji-Wasser, und wie ihr jo alli wüssed, isch das ganz riich a Vitamin A, B, C, F, K, X... und so wiiter. *(Roberts Arm wird schwer und die Flasche verschwindet aus dem Bild. Katy pufft ihn mit dem Ellenbogen an, ohne ihren Monolog zu unterbrechen)* Voll gsund also. Natürlich han ich für öich, mini Süesse, en Rabatt-Code, dass ihr das Hammer-Wasser au chönd probiere und ned viel Money müend usgäh. Es 6-er-Pack für nume 79.95. Gänd eifach bi öichere Bstellig ii: „www.Ich-chauf-das-tüüre-Wasser-obwohls-s-gliche-für-zwöi-Stutz-im-Denner-git.ch“. Tschüss mini Schnuggis. Bliibed schön healthy. *(nimmt einen Schluck, beendet das Video und spuckt das Wasser wieder aus)*

Robert: Was, Sie trinked das ned?

Katy: Spinnsch, das isch chotzgruusig. So, was isch jetzt mit minere Model-Karriere?

Robert: Jo, was mache mir jetzt mit dere... warted Sie doch schnell det inne.
(*zeigt zur Küche*)

Katy: Werum?

Robert: Jo, wäge dem Imitsch...

Katy: Image? Ah Sie meined es Bild? Heisst das, mir mached es Fotoshooting?

Robert: Jo, genau. Ich ähm... ich hole nur schnell de Fotograf.

Katy: Voll geil, das isch jo wie bi Swizerlands next Topmodel. (*ab in Küche*)

11. Szene / Ja, er lebt noch

Robert, Carli, Elena, Fridolin

Robert: Oh Gott, ich drähie no dure do inne.

Carli: (*kommt mit Tasche aus Archiv*) Röbi!

Robert: Oh Gott sei dank Carli. Zum Glück bisch du do.

Carli: Bisch d Sekretärin los worde?

Robert: Das isch ned gange. Viel meh han ich jetzt en Influencerin am Hals?

Carli: Was isch das?

Robert: Kei Ahnig. Ich ha sie i d Chuchi gschickt zum uf de Fotograf z warte.

Carli: Werum? Weisch was, ich wetts gar ned wüsse. Mir händ jetzt viel grösseri Problem. De Wagner isch ufgwacht.

Robert: Oh Gott! Chan er sich öppe erinnere?

Carli: Glücklicherwiis nonig. Aber das isch nur e Frog vo de Ziit. Momentan isch er glaub immer no verwirrt. Er meint, er seig en Flugbegleiter us ere alte Swissair-Werbig.

Robert: Aber d Swissair gits doch scho lang nümme.

Carli: Das isch ihm weisch wie gliich. Er hett die ganz Ziit gseit, ich söll mich aaschnalle bis mir d Reiseflughöchi erreicht händ. Er göng fängs i d Bord-Chuchi go de Zmittag vorbereite. Du muesch mir hälfe!

Robert: Bi was?

Carli: Mir müend en irgendwie zur Vernunft bringe, suscht facket de öis s ganze Archiv ab.

Fridolin: Hashtag Heisse Scheiss.

Carli: *(stellt die Tasche ab, zu Fridolin)* Hesch en Vogel, Vogel?!? *(zu Robert)*
Wenn de ernscht macht, hämmer glii d Ffürwehr und d Schmier i de Hütte. Denn simmer am Arsch.

Fridolin: Arsch, Arsch.

Carli: No eis Wort du Mischtviech und ich drähie dir...

Elena: *(kommt mit einem Papierstapel vom Empfang)* Herr Wagner...?

Robert: Ah! *(wirft Tasche ins Archiv und schlägt die Tür zu)*

Elena: Herr Carrell, was mached Sie do?

Carli: Ik drehe disee Käfig nach links, dass ik besser kann säubern die Häuselchen von diese süsse Vögelchen.

Elena: Rührend wie Sie sich um de Fridolin kümmered, Rudi.

Carli: Meine holländische Mutter sagte schon immer: Macht dich Papagei auf Schulter nervös, du hattest noch nie Vogelspinne in Unterhös.

Elena: Jo was... dörf ich Sie um öppis bitte, Rudi? Mir isch leider mis Kafi-Tassli uusgleert, es tuet mer leid. Wäred Sie ned so guet und würded Sie s go putze?

Carli: Oh ich muss hier leider noch sehr viel pützeren.

Elena: Bitte, bitte!

Carli: Wie Sie wünschen, junges Damelchen. *(widerwillig ab zum Eingang)*

Elena: "Dank je well" ... *(vielen Dank)* ...Herr Wagner, do no die sortierte Underlage.

Fridolin: Konfetti, huere geil.

Elena: Nüüt isch mit Konfetti, Fridolin. Wo isch eigentlich d Frau Flowervalley?

Robert: I de Chuchi, wartet uf de Fotograf.

Elena: Was für en Fotograf?

Robert: Damit ich ihri Karriere is Rolle bringe.

Elena: Aber Sie chönd sie doch ned eifach ellei warte loh. Das macht kein guete lidruck. Gönd Sie zuenere bis de Fotograf chunnt.

Robert: Aber ich sött...

Elena: Herr Wagner, ich weiss ich bin neu. Aber ich glaube, Sie chönd sich s ned leischte, neu! Chunde z vergraule.

Robert: Aber...

Elena: Nüüt aber. Vertraued Sie mir! *(schiebt ihn Richtung Küche, Robert ab. Elena schaut sich um und will ins Archiv)*

12. Szene / Wägeli gesucht

Elena, Jean-Pierre, Fridolin

Jean-Pierre: *(kommt vom Eingang, er ist auffällig, aber passend gekleidet. Jean-Pierre ist sehr überzeugt von sich und seiner Arbeit)* Entschuldigung, ich sueche de Herr Wagner.

Elena: *(dreht sich um)* Er isch grad beschäftigt. Chan ich Ihne wiiterhälfe.

Jean-Pierre: Ich bruche es Wägeli. D Frau Wagner hett gseit er heb eis.

Elena: So? Und was für es Wägeli sötts sii?

Jean-Pierre: Das isch piip-egal, Hauptsach ich cha mini Farbchübeli druf tue.

Elena: Farbchübeli?... Ach so, Sie sind de Moler.

Jean-Pierre: Designeer, bitte seeehr!!!

Elena: Entschuldigung. Und was designed Sie?

Jean-Pierre: Alles und überall wo mini Kunscht gfroget isch. Letscht Wuche d ligangshalle vom Kunsthuus, hüt s Wohnzimmer vos Wagners. Morn s Gsicht vo de Irina Beller. Wenn Sie mich froged, isch es höchschi Ziiit, dass sich öpper dem aanimmt. Ich säge nume: Enzian-Tapete und Mahagoni-Möbel, fürchterlich!

Elena: Also ich finde die beide nätt.

Jean-Pierre: Nätt scho, aber langwillig. Die händ weniger Gschmack als es Tofu-Plätzli.

Elena: *(ironisch)* Denn händs jo Glück, dass Sie do sind.

Jean-Pierre: Und wie. Ich verschönere d Wand mit eme Bild vo de griechische Göttin Aphrodite. (*schaut sie an, läuft um sie herum*) Sie würded eigentlich no guet passe?

Elena: Für was?

Jean-Pierre: Als Model für d Aphrodite.

Elena: (*geschmeichelt*) Oh, danke.

Jean-Pierre: Die hett au immer so bös gluegt.

Elena: Ah, ich ha gmeint...

Jean-Pierre: ...wägem Usgseh? (*beginnt zu lachen*) Sie sind es chliises Scherzguetzli.

Elena: Oh, wie charmant. Sie... Sie...

Fridolin: Arsch, Arsch.

Elena: Genau. Danke Fridolin. (*ab zum Eingang*)

Jean-Pierre: Und was isch jetzt mit mim Wägeli? (*zu sich*) Kunschtbanause...

13. Szene / Das Aphrodite-Model

Jean-Pierre, Katy, Fridolin

Katy: (*kommt aus Küche*) Nei, ich warte nümme länger... ah, do sind Sie jo äntlech! Vor luuter warte isch min Akku scho halbe dunde.

Jean-Pierre: Sie händ uf mich gwartet?

Katy: Jo Mann, dänk scho. Also, chömmer starte?

Jean-Pierre: Mit was starte?

Katy: Mit de Bilder, dänk. (*gibt ihm die Hand*) Katy Flowervalley, s Model.

Jean-Pierre: Model? D Aphrodite!

Katy: Kenn ich ned. Bi wellem Mode-Label isch die?

Jean-Pierre: Das isch e griechischi Göttin... wo so luegt wie Sie. Sie sind perfekt, Schätzeli. Wänd Sie mis Model sii?

Katy: Ich? Hashtag huere geil. Söll ich emol echli umelaufe? (*läuft wie auf dem Catwalk hin und her*)

Jean-Pierre: Nei, nei, nei! I mim Bild liit sie.

Katy: *(legt sich auf dem Sofa auf den Bauch)* Eso?

Jean-Pierre: Das isch d Göttin vo de Liebi und de Begierde... und ned en bsoffene Düütsche am Ballermann. Meh Erotik bitte!

Katy: *(legt sich lasziv auf die Seite)* Guet so?

Jean-Pierre: Voilà! *(nimmt kleinen Notizblock hervor und beginnt zu zeichnen)*

Fridolin: Hashtag Heisse Scheiss.

Katy: Isch er ned sweet, de Flamingo?

Jean-Pierre: Papagei.

Katy: Ich weiss dänk scho wien er heisst.

Jean-Pierre: *(vergleicht Notizblock mit Katy)* Das gseht doch scho ganz guet uus. Nume öppis stimmt no ned, d Aphrodite isch immer oben ohne gsi.

Katy: Was? Ich zieh mich doch do ned uus.

Jean-Pierre: Nei, dass mached mir denn dobe, wenn ich mini Farbchübeli debii han.

Katy: Farbchübel? Was sind denn Sie für en Grüsel-Fotograf.

Jean-Pierre: Grüsel-Designeeer, bitte seeehr!

Katy: Isch mir doch egal. Ich wird mich bim Wagner beschwäre. Ich wott es seriöses Model wärde und ned eso e nackti Afro... Tante.

14. Szene / Ready for Take-off

Jean-Pierre, Katy, Carli, Daniel

Carli: *(kommt vom Eingang)* De Kanone-Carli als Putzfrau. Hoffentlich erfahrt das niemer! *(sieht Jean-Pierre/Katy)* Äh, grüezi mitenand.

Jean-Pierre: Sind Sie de Herr Wagner?

Carli: Nei, de isch i de Bord-Chuchi... äh Chu... Chunde-Termin, hett er.

Katy: Jo ich weiss, mit mir.

Carli: Oha, d Infuuulenzerin. Wartet Sie doch nomol det inne. *(zeigt auf Küche)*

Katy: Sicher ned, det hetts ned emol W-LAN.

Jean-Pierre: Min Name isch Jean-Pierre Hösli, de Designer. Sie händ sicher scho sehr viel vo mir ghört. Ich sueche de Herr Wagner, wägem Wägeli.

Carli: Wägeli?

Jean-Pierre: Ich müesst eis uslehne zum mit mine Farbchübeli umedüuse.

Carli: So öppis hämmer ned, Sie chönd also wieder goh. Uf wiederseh.

Daniel: *(kommt als Steward verkleidet aus Archiv. Schiebt ein Service-Wägeli o.ä., welches mit einem weissen Tuch überdeckt ist. Auf dem Wägeli sind zahlreiche Utensilien)* Mini gschätzte Dame und Herre, herzlich Willkommen uf öisem Swissair-Flug 228 nach Rapperswil-Jona International Airport. Mir händ öisi Reiseflug-Höchi erreicht und started jetzt öise Bord-Service. *(zu Katy)* Was dörf's für Sie sii jungi Dame? Villecht es Cüpli zum Apéro, dass Sie mit Ihrem Sugar-Daddy chönd astosse. *(nickt in Richtung Carli)*

Katy: Das isch ned min Sugar-Daddy!

Daniel: Natürlich ned. Und das wär denn für Sie. Mit dem chönd Sie s zwar ned besser, aber länger. *(gibt ihm ein Döschen)*

Carli: Was sött das sii? Ovi?

Daniel: Nei Viagra. *(nun zu Jean-Pierre, gibt ihm Gummibärchen)* Und das isch für Sie, Haribo macht Kinder froh und den Zahnarzt ebenso.

Jean-Pierre: Ich bin kein Zahnarzt, ich bin Designeer, bitte seeehr.

Daniel: Mached Sie sich nüüt drus, min Brüeder hett au nüüt Aaständigs glehrt. *(zu Fridolin)* Und was hämmer do für en blinde Passagier? *(hält seine Hand in den Käfig)* Aua!

Carli: Äntlech macht de Vogel emol öppis Nützlichs.

Daniel: De schiint au Hunger z ha. Ich gange emol i de Bord-Chuchi go luege, öb mir Vogelfuetter händ.

Carli: Jo mached Sie das, aber echli dalli. *(schiebt ihn Richtung Archiv)*

Jean-Pierre: Momänt, das Wägeli wär genau s richtige.

Carli: Nähmed Sie s mit und denn gönd Sie!

Jean-Pierre: Was für es Bordell? *(mit Wägeli ab)*

Daniel: Puff heisst das!!

Carli: No eis Wort und ich zeige dir, was es Grounding isch. *(schiebt Daniel ins Archiv)*

15. Szene / Selfie-Time

Robert, Katy, Carli, Daniel

Katy: Isch das jetzt de richtig Fotograf gsi?

Carli: Ähm nei, de chunnt aber sicher glii. Wartet Sie doch en Momänt dusse uf em Balkon. Det händ Sie e super Sicht uf d Skyline!

Katy: Oh jo, die isch würlklich fancy. Selfie-Time! *(geht auf Balkon)*

Robert: *(kommt aus Küche)* Gott sei Dank, sie isch weg. Ich bruche e Beruehigigstablette. *(nimmt Döschen und wirft Tablette ein)*

Carli: Du hesch Beruehigigstablette debii?

Robert: Klar, gäge mini Nervosität. Bruchsch au eini?

Carli: Ich ned, aber de Wagner. Villecht chönd mir ihn so ruehig stelle.

Daniel: *(kommt mit Büchse Vogelfutter zurück)* So, eimol Menu 1 für öise gfiederti Fründ.

Carli: Was söll das?

Daniel: Bi öis hetts liibliche Wohl vo all öisne Gäscht overschti Priorität. Vor allem vo dene i de Business-Class. *(schüttet den Inhalt verdeckt – mit dem Rücken zum Publikum – in den Käfig)*

Carli: De raubt mir no de letscht Närv. Also Röbi, länk du die Möchtegern Heidi Klum uf em Balkon en Momänt ab oder wird sie am Beschte los. Ich hole i de Zwüscheziit öisi Täsche, gib am Wagner s Beruehigigsmittel und denn verschwinde mir so schnell wie möglich.

Robert: Aber was isch, wenn er sich wieder cha erinnere und öis verpfiift?

Carli: Kei Angscht, ich gib ihm gnueg. De erinnert sich so schnell a nüüt meh.

Robert: Aber...

Carli: Nüüt aber. Du wetsch jo schliesslich au us dem Schlamassel usecho. Also, denn vertrau mir jetzt. *(zu Daniel)* Hey, Airbus-Tarzan, ich bruche dich i de Bordchuchi. *(Carli und Daniel ab ins Archiv)*

Katy: Wagner, juhu, chömed Sie emol do use.

Robert: *(zu sich)* Du schafftsch das Robert. *(ruft)* Ich chume... *(geht auf Balkon)*

Katy: Die Skyline isch würklich de Hammer.

Robert: Frau Flowervalley, es tuet mir leid, aber ich ha schlächti Nachrichte. De Fotograf cha erscht morn cho, chömed Sie doch denn wieder.

Katy: Okay. Aber nur under einere Bedingig.

Robert: Und die wär?

Katy: Mir mached zäme es Selfie. *(zieht ihn zu sich heran und schiesst ein Foto)*
Cheeeese! Voll geil, das git e Like-Bombe.

Robert: Aber das wänd Sie ned öppe veröffentliche?

Katy: Logo. Hashtag New Manager.

Robert: Sicher ned, gänd Sie das Handy ane. *(versucht Handy zu nehmen)*

Katy: Gohts no? *(wehrt sich)*

(beide kämpfen auf dem Balkon um das Handy, bis es über die Brüstung fliegt)

Katy: Neeeee! Mis ganze Läbe isch det inne. Wart Baby, ich chume grad.
(schnappt sich ihre Tasche; rennt durch Eingang nach draussen)

(Carli kommt vom Archiv mit versteinierter Miene)

Robert: Und weg isch sie. Carli! Ich has gschafft. S Model isch furt!

Carli: Ähm Röbi...

Robert: Loos, mir hued ab über de Balkon, bevor sie wieder zrugg chunnt.

Carli: Das goht ned.

Robert: Werum ned?

Carli: Öisi Tasche mit em Gäld... sie isch weg!

Blackout – Vorhang

2. Akt

16. Szene / Tasche vermisst

Carli, Robert, Elena (*ohne Text*)

(*die Handlung setzt an der gleichen Stelle wieder ein*)

Carli: Öisi Tasche mit em Gäld... sie isch weg!

Robert: Guete Witz... also gömmer.

Carli: Das isch kein Scherz. Sie isch nümme im Archiv!

Robert: (*lacht*) Das mol verwütschisch mich ned... (*sein Lachen stirbt, als er Carlis ernste Miene sieht*) Du meinsch das ernscht? Ou nei, wo isch sie denn?

Carli: Wenn ich das wüsst, chönnt ich 4 Franke 50 i de Minute verlange.

Robert: Aber...

Carli: Wo hesch du die ane toh?

Robert: Weiss ned, ich ha sie in der Hitze des Gefechts eifach do ine grüehrt.

Carli: Die cha doch ned vom Erdbode verschluckt sii.

Robert: (*hat einen Einfall*) Hetts zuefälligerwiis farbigi churzi Hose im Archiv?

Carli: Werum?

Robert: S Mami hett immer gseit: Sache verschwinde in Bermuda-Shorts.

Carli: Bermuda-Drüüegg wenn schon... und jetzt hör uuf so en Seich z verzelle!

Robert: Chönd mir ned eifach ohni Gäld abhaue?

Carli: Hesch en Vogel? Mir sueched nomol das ganze Archiv ab, vo obe bis unde.

Robert: Aber det inne isch sones Durenand, do findsch doch nüüt.

Carli: Ich stelle die Chammere uf de Chopf und wennis s letschte isch won ich mache. Ich gange ned, bevor ich öises suurverdiente Gäld wieder ha. Also los jetzt!

(beide ab ins Archiv. Nach wenigen Augenblicken tritt Elena vom Eingang herein. Sie trägt einen Ordner und will ihn auf Wagners Pult legen. Sie schaut Fridolin an und macht einen übergrossen Bogen um den Käfig und legt Ordner auf Pult. Sie schaut sich um, sieht die beiden leeren Kaffetassen auf dem Salontisch. Sie stellt sie vorsichtig auf ein Tablett und geht damit in die Küche. Auch das Wasserglas nimmt sie mit. Die Zuckerdose lässt sie stehen)

17. Szene / Daunen und Kissen

Katy, Daniel, Fridolin

(Katy stürmt wütend durch die Eingangstür. In der Hand hält sie ihr völlig zerstörtes Handy und ihre Sporttasche)

Katy: Wagner! Wagner! Du elende Vollhorscht, wo verstecked Sie sich? Chömed Sie vüre, Sie Handy-Mörder.

Fridolin: Mörder, Mörder!

(Daniel kommt vom Archiv. Er trägt einen weissen Kittel, eine Brille und eine graue Perücke. In den Händen hält er eine Bettdecke)

Katy: Wer sind Sie? Ich sueche de Wagner.

Daniel: Grüezi, min Name isch Fischer vo de Fischer-Bettware-Fabrik in Au „Wädischwil“ (*Wädenswil*) am Zürisee.

Katy: Hä?

Daniel: Mir fabrizieret nordischi Duvet und Chüssi in Top-Qualitäre i jedere Grössli und verchaufed direkt ab Fabrik.

Katy: Ich ha gmeint das seig e Werbeagentur!

Daniel: Do werded d Daune und d Fädere vo tote Tier gwäsche, tröchnet, entstaubt und sortiert.

Katy: Jo, aber ned öppe vom süesse Papagei?

Daniel: *(schaut Fridolin an)* Nä-nei, de läbt jo no... bis jetzt.

Katy: Aber Sie wänd doch de ned öppe... *(lässt vor Schreck Tasche neben Sofa fallen)*

Daniel: Wenn Sie sich tüend telefonisch aamälde, chönd Sie grad debii sii und zueluege.

Katy: Sie chrümmed dem Papagei keis Hoor... ääh Fädere. Suscht rüef ich grad de Vogel... Fүүrwehr!

Daniel: Mir freued öis uf Ihre Bsuech i de Fischer-Bettware-Fabrik, Au „Wädischwil“ am Zürisee.

Katy: Lönd Sie Ihri Finger vo ihm, Tier sind jo schliesslich au nur Mönsche. Wart Papagei, ich hole Hilf. *(ab zum Eingang)*

Daniel: *(ruft ihr nach)* Aber am Mäntig hämmer denn zue!

18. Szene / Der doppelte Wagner

Daniel, Carli, Robert, Elena, Fridolin

Daniel: *(geht zu Fridolin)* A dir isch ned würlklich viel dra, das langet jo ned emol für es Nackechüssi. Do muess i glaub nochli nochehälfe.

Robert: *(kommt aus Archiv, sieht Daniel)* Do usse isch er!

Carli: Wagner, use mit de Sproch, was hesch du mit öisere Täsche gmacht?

Daniel: Grüezi, min Name isch Fischer vo de Fischer-Bettware-Fabrik in Au „Wädischwil“ am Zürisee.

Robert: De hett immer no en Knall.

Carli: So, fertig mit dene Faxe. Du bisch de einzig wo Zuegang zu öisere Täsche gha hett. Also, wo isch öise Stutz?

Daniel: Mir fabriziered nordischi Duvet und Chüssi...

Carli: Schnauze!

Elena: *(kommt aus Küche)* Was isch das für en Lärm? Gits Problem?

Robert: Ou Frau Hofmann. Nä-nei, alles in beschter Ornig.

Elena: *(sieht Daniel)* Und wer isch das?

Robert: De Herr Wagner. *(bemerkt sofort seinen Fehler)*

Elena: Ich ha gmeint Sie seiged de Herr Wagner?

Robert: Ähm... jo, das bin ich au... aber das isch... ääh...

Carli: ...das sein die Brüderchen von dieses da.

Elena: Ach so. Freut mich Herr Wagner.

Daniel: Grüezi, min Name isch Fischer vo de Fischer-Bettware...

Carli: Er ist leider etwas... beklöpperen in der Köpperen.

Robert: Genau, er meint leider immer, dass er öpper andersch isch. Jetzt grad zum Biispiel meint er, er seig d Helene Fischer.

Daniel: Fischer-Bettware!

Robert: Scho guet, Brüederherz. Siit em Unfall dörf er echli im Archiv spiele, solange er kei Chunde beläschiget.

Elena: Oh je, en Unfall. Was denn für eine?

Robert: Jo, er hett... äähm...

Carli: Hatte er eine Fasnachts-Unfall, stand etwas nahe bei die Konfetti-Kanone.

Fridolin: Konfetti, huere geil!

Carli: Ich rupf dir jetzt denn alli Fädere... ich meine... Federn muss ich noch polieren von die Vögelchen.

Daniel: Scho ab 250 Franke gits bi öis es 1A, 90% Gänsedaune-Duvet, 1 Meter 60 mol 2 Meter 10. *(schüttelt die Decke)*

Carli: *(muss niesen)* Hatschi!

Elena: *(gibt ihm Taschentuch)* Gsundheit Ruedi.

Carli: *(schneuzt und drückt Elena das Taschentuch wieder in die Hand)* Danke!

Elena: *(geht angeekelt mit dem Taschentuch ab zum Eingang)* Gern gscheh.

Carli: *(zu Daniel)* So, jetzt fertig umegfischeret. Bring jetzt die Täsche do ane oder ich loh d Bettwanze uf dich los!

Daniel: Wie Sie wünsched. *(ab ins Archiv)*

Carli: De Typ riisst mir de letscht Närv uus.

Robert: Was söll denn ich säge? Chume als Einzelchind do ine und gang mit eme gstörte Brüeder wieder use. Chönd mir ned eifach ohni Gäld abhau, Carli?

Carli: Spinnsch, ich ha hüt Zobig es Date und wett die jung Dame is tüürschte Restaurant iilade. Do bruch ich s einte oder ander Nöötli.

Robert: Du, es Date?

Carli: Aber scho sicher. Ich glaub, us dem chönnt öppis werde.

Robert: Wie heisst sie denn?

Carli: Kei Ahnig.

Robert: Hä?

Carli: Es isch es Blind-Date, ich kenne nur ihre Übernahme: „Tulpe-Lilli“.

Robert: Und meh weisch ned?

Carli: Sicher. Sie isch hinderem lingge Ohr chützelig.

Daniel: Soseli. *(kommt mit Büchse Vogelfutter zurück)*

Carli: Was sött das sii?

Daniel: Vogelfueter, damit us dem Spränzel emol es aständig's Chüssi wird.
(leert Inhalt verdeckt – mit dem Rücken zum Publikum – ins Käfig)

Carli: Du söllsch d Täsche bringe und ned de Vogel mäschte.

Daniel: Tuet mir leid, mir sind e Bettware-Fabrik. Täsche hämmer ned i öisem Sortiment. *(ab ins Archiv)*

Robert: Söll ich ihm nomol e Beruehigigstablette gäh?

Carli: Damit er no verwirrter wird? Nei, mir müend wohl oder übel warte, bis er wieder klar im Chopf isch und öis cha säge, was er mit de Täsche gmacht hett.

19. Szene / Slogans für Dummies

Carli, Robert, Fridolin

(das Telefon klingelt)

Fridolin: Telefon, Telefon.

Robert: Oh Gott, es lüüetet.

Carli: Das isch eini vo de schlächte Agwohnete wo Telefon händ.

Robert: Was mache mir jetzt?

Carli: Ich würds mit abnäh probiere.

Robert: Wieso?

Carli: So lang de Wagner öis ned cha säge, wo s Gäld isch, müemer das Schauspiel mit dere Werbeagentur ufrächt erhalte. Und du bisch de Chef und das isch dis Telefon. Also abnäh!

Robert: Und wens d Polizei isch?

Carli: Klar, die lüütet sicher aa und säged: *(mit verstellter Stimme)* „Grüezi, Wachtmeister Schneebei am Apparat. Wärs Ihne rächt, wenn mir Sie so zwüsched 9 und 10 würded cho verhafte?“

Robert: Also guet, aber uf dini Verantwortig. *(nimmt zögerlich Hörer ab)* Ha... hallo? Ah, Frau Hofmann, Sie sinds... wie?... Öb ich frei bin? Momentan scho no. D Frog isch eifach wie lang... jo, min Brüeder isch nümme im Büro, werum?... Wer isch do?... Mini Schwöschter?

Carli: I föif Minute en neue Brüeder und e neu Schwöschter... ihr vermehred öich jo no schneller als d Kelly-Family.

Robert: Psst... wie?... Ah, ned mini Schwöschter, eifach e Schwöschter. Und was will sie?... E Berotig? *(sieht sich zu Carli um)*

Carli: Robert, mir müend de Schiin ufrächt erhalte.

Robert: Also guet, denn schicked Sie sie halt ine. *(legt auf)* Nomol e Chundin. Ich stohne das ned dure, Carli.

Carli: D Närke bhalte, Röbeli.

Robert: Aber du weisch jo wies mit em Model usecho isch. Es riese Chaos. Ich ha doch kei Ahnig vo Werbig.

Carli: Das hett niemer i dere Branche. Do, nimmsch das Buech. *(gibt ihm Buch von Regal)*

Robert: *(liest den Titel)* „Werbeslogans für Dummies“?

Carli: Und wenn das nüüt hilft, bliib ich i de Nöchi und gib dir unuffällig es paar Heewiis. Denn simmer sie schnell wieder los.

20. Szene / Ernster Scherzkeks

Carli, Robert, Elena, Constanza

(Elena und Schwester Constanza treten durch den Eingang ein. Constanza trägt eine Nonnen-Tracht und auf dem Arm ihren Mantel. Sie wirkt ernst und hat ein sicheres Auftreten)

Elena: Bitteschön, das isch öises Besprächigsbüro. Und das isch de Herr Wagner. Herr Wagner, das isch d Schwöschter Constanza vom Nonne-Chloschter Frieseberg.

Constanza: Guete Tag. *(schüttelt Robert die Hand)*

Robert: Grüess Gott.

Constanza: Ich würed ihm säge, wenn ich ihn gseh. *(weiterhin ernst)* Chliine Scherz. Ich bin bi öis im Chloschter ebe zueständig für d Heiterkeite.

Elena: Das glaub ich gern. Und das isch de Ruedi. Er luegt, dass öisi Agentur immer blitzblank isch.

Constanza: Freut mich. *(schüttelt Carli die Hand)*

Carli: Gudde Tach.

Elena: Er isch us Holland.

Constanza: Macht nüüt. De Herr hett all sini Schöffli gern. Sogar die holländische. *(weiterhin ernst)* Wieder en Scherz, falls Sie s ned bemerkt händ.

Elena: Sehr originell. *(zu Robert)* Herr Wagner, die ehrewerti Schwöschter isch do wägere Berotig.

Robert: Natürlich. Bitte nähmed Sie Platz.

Elena: Dörf ich Ihne öppis z Trinke abüüte? Villecht es „Weihwasser“?

Constanza: Das isch ned komisch. Überlönd Sie s scherze dene Lüüt wos chönd. *(setzt sich auf das Sofa, legt ihren Mantel auf die Tasche, ohne dies zu bemerken)*

Elena: Natürlich. Denn lohn ich Sie jetzt. *(ab zum Eingang)*

21. Szene / Nachwuchs gesucht

Carli, Robert, Constanza, Fridolin

Robert: Guet, Frau... ääh... Schwöschter...

Constanza: ...Constanza langet.

Robert: Also Constanza langet, wie chan ich Ihne hälfe?

Constanza: D Oberschwöschter Gundula vo öisem Orde schickt mich, will ich in öisere Gmeinschaft als üsserscht offe gilte.

Robert: Aha.

Constanza: Wie Sie villecht wüessed, hett d Chile eis Problem.

Carli: Nume eis?

Constanza: *(zu Carli)* Ich würd das gern under vier Auge bespräche.

Carli: Oh, ich nicht hören zu. Ich muss ier nur noch abstäubern. (*beginnt wie wild alles mögliche abzustauben und so „unauffällig“ die Tasche zu suchen*)

Constanza: Minetwäge. Also, öises Problem isch, dass immer weniger Mönsche i d Chile chömed. Viel jungi Lüüt finde de Wäg zu Gott nümme. Min Auftrag isch es, z luege, dass mir wieder Nachwuchs händ. Dorom bin ich do. Was händ Sie für Rotschläg für mich.

Robert: Ich... ähm... (*schaut fragend zu Carli*)

Carli: (*gibt ihm mit Zeichen zu verstehen, er solle das Buch konsultieren*)

Robert: (*interpretiert falsch*) Läsed Sie am beschte es Buech.

Constanza: Wie?

(*Carli gibt klarere Zeichen. Constanza blickt zu ihm und sofort fährt Carli wieder unauffällig mit abstauben weiter*)

Robert: (*versteht die Zeichen nun*) Ich meine... ich liese am beschte es Buech, wo so Dings dinne stönd. So Werbeslogans für alli Situatione. (*nimmt Buch „Werbeslogans für Dummies“*) Emol luege, Chile... Nachwuchs... ah, do wär öppis: „Mir händ Spass i de Chile, sogar de Pfarrer hett bi öis föif Promille, und de wo uf de Orgele tuet spiele, nimmt rosaroti Pille.“

Constanza: Ums Himmelswille!

Robert: Jo, das würd sich au no reime.

Constanza: Wänd Sie mich uf de Arm näh? Ich bruche richtigi Tipps und ned so sündehafti Versli. Losed Sie, mir händ kei Gäld für Fernseh-Werbig, Plakat oder so Sache. Es muess öppis Eifachs aber Wirkigsvolls sii.

Robert: Und das wäri?

Constanza: Das frog ich jo Sie! Ich ha mir uf em ganze Jakobswäg scho Gedanke dezue gmacht. Ohni Erfolg.

Robert: Jakobswäg? Isch de do i de Nöchi?

Constanza: Das isch en Pilgerpfad vo mehrere hundert Kilometer.

Robert: En rächte Marsch.

Fridolin: Arsch, Arsch!

Constanza: (*zu Carli, welcher direkt neben Fridolin steht*) Wie bitte?

Carli: Oh, war nicht ich, war Vögelchen.

Constanza: So en Unsinn. Das glaubed Sie jo sälber ned.

Carli: Doch doch, ist so!

Constanza: Das wett ich gseh. *(geht ein paar Schritte in Richtung Käfig)* Herr, vergib mir mini sündhafti Usdruckswiis. *(überwindet sich, zu Fridolin)* Arsch. *(keine Reaktion)* Arsch. *(keine Reaktion, Constanza dreht sich wieder um)*

Fridolin: Sälber.

Robert: Sie müend würlklich entschuldige, er hett ned die beschte Maniere.

Carli: *(entdeckt die Tasche unter dem Mantel von Constanza und will diese unter dem Mantel wegnehmen)*

Constanza: Was mached Sie do?

Carli: Will ich nur meine Tasche nehmen. *(zeigt auf Tasche)*

Constanza: Ach so. Denn mached Sie. *(zu Robert)* Also, was isch jetzt mit mim Aaliege?

Carli: *(nimmt die Tasche und geht zum Balkonfenster, um den Inhalt zu prüfen)*

Robert: *(schaut immer wieder zu Carli)* Händ Sie en Idee, was die junge Lüüt chönnt devo abhalte z cho?

Constanza: Ich ha scho hie und do ghört, dass es bi öis chli altmodisch seig.

Robert: Sie chönnted jo es paar vo Ihrne Witz verzelle?

(Carli zieht Leggings und einen Sport-BH aus der Tasche. Robert ist geschockt)

Constanza: Han ich natürlich scho versuecht. Kenned Sie de? Chunnt en Prieschter, en Metzger und es Kamel a ne Bar... *(sie sieht Roberts Gesichtsausdruck, folgt seinem Blick und sieht Carli)* Ich weiss jo ned, wie mer in Holland umelauft, aber wenn Sie so schmuddeligs Züüg wänd aalegge, denn mached Sie das neumet andersch!

Carli: Aber...

Constanza: Nüüt aber! Ich ha do en üsserscht wichtigi Besprächig. *(nimmt ihm die Tasche ab und legt sie wieder auf das Sofa)* Also, verschwinded Sie!

Carli: Wie Sie wünschen. *(ab in Küche)* Dummi Zwätschge.

Constanza: Wie bitte?

Carli: Oh, war nicht ich. War Papagei. *(ab in Küche)*

Constanza: Herr Wagner, ich ha s Gfüehl, ich wirde do ned ärscht gnoh.

Robert: Do händ Sie rächt.

Constanza: Normalerwiis würd ich jetzt grad ufstoh und goh...

Robert: Oh, das wär schön.

Constanza: Aber de Uftrag isch z wichtig. Also vergässe mir alles und fanged nomol vo vorne aa.

Robert: Vo vorne? Also guet: Nähmed Sie doch Platz.

Constanza: Ich sitze scho.

Robert: Ah jo, richtig. Dörf ich Ihne öppis zum Trinke abüüte?

Constanza: Nei, ich will... obwohl... jo, mached Sie mir en starche Kamille-Tee.

Robert: (*bleibt sitzen*)

Constanza: Aber echli zackig, ich ha ned de ganz Tag Ziit.

Robert: (*ab in Küche*)

22. Szene / Bye Bye Baby

Constanza, Katy, Robert ohne Text

Constanza: (*atmet tief ein*) Herr, gib mir d Geduld, das Chaos z überstoh. Gib mir Glasseheit, um de Wäg für d Lössig vor mim innere Aug z finde. Ich bin sicher, irgendwann goht e Türe uuf und e Stimm seit...

Katy: (*stürmt vom Eingang herein*) Loh de Papagei in Rueh, du Schofseckel.

Constanza: Wie bitte?

Katy: Wo isch er? Händ Sie en völlig unstylish Maa imene Chittel mit Brülle gseh?

Constanza: Ähm... nei...

Katy: Oh Shit, er isch abghaue.

Constanza: Chan ich öppis tue für Sie, mis Chind?

Katy: Wenn Sie do niemer gseh händ, denn ned.

Constanza: Oh, ich ha scho öpper gseh. Eifach kein Maa imene Chittel. Aber en ziemlich obszöne Holländer isch do gsi und natürlich de Chef vo dere Agentur.

Katy: De Wagner?

Constanza: (*verbessert sie*) De Herr Wagner.

Robert: (*öffnet Küchentüre, sieht Katy, verschwindet sofort wieder*)

Katy: (*wieder wütend*) Wo versteckt sich de Affe-Arsch?

Constanza: Mis Chind, Sie sötted echli uf Ihri Ussproch achte!

Katy: Sie nähmed de Mörder no in Schutz?

Constanza: Mörder? De Herr Wagner? Das chan ich fascht ned glaube.

Katy: Sie chönd mir s glaube. (*weinerlich*) Er hett... mis Baby umbrocht.

Constanza: (*mitfühlend*) Was???

Katy: Er hetts vom Balkon abgerüehrt. Und denn isch es vomene Laschtwage überfahre worde.

Constanza: Oh Gott!

Katy: Debii han ich s ned emol so lang gha.

Constanza: Nei!

Katy: Mol, erscht drüü Wuche. Mis Läbe hett kein Sinn meh.

Constanza: Jesses Maria!

Katy: (*schluchzt*) Nei, ned Maria... iPhone 13...

Constanza: (*etwas irritiert*) En ussergewöhnliche Name für es Chind.

Katy: Isch jo au keis Chind, isch mis Handy.

Constanza: Momänt. De Herr Wagner hett also Ihres Handy ab em Balkon grüehrt. Keis Chind?

Katy: Jo, isch das ned furchtbar.

Constanza: Gottseidank. (*ernster*) Jungi Dame, Sie werded merke, dass materielli Sache ned s Wichtigschte sind im Läbe.

Katy: Aber es hett so e gueti Selfie-Kamera gha.

Constanza: Das cha mer alles ersetze.

Katy: (*hoffnungsvoll*) Meined Sie?

Constanza: De Herr Wagner wird ganz bestimmt für de Schade ufcho.

Katy: (*schaut sie an*) Thanks, Sie sind voll sweet. Und Sie händ voll de freshi Style. Vo welle Designer sind die Chleider?

Constanza: Designer? Das isch es „Geschenk Gottes“.

Katy: Voll krass. Wenn ich mis Handy no hett, denn würd ich grad es Selfie vo öis mache. Voll d Style-Sisters.

Constanza: Sie schiined mir echli durenand z sii, jungi Dame. Wänd Sie villedt echli a die früsch Luft, zum dureschnufe.

Katy: Sie sind schwer in Ornig, Sister. *(ab auf Balkon)*

Constanza: *(zu sich)* Ich nime jetzt emol aa, das isch es Komplimänt gsi. So, und jetzt gang ich emol go luege wo min Tee bliibt. *(geht Richtung Küche)*

23. Szene / Wer hat's erfunden?

Constanza, Daniel, Elena

(Daniel tritt vom Archiv ein. Er ist wie ein Bünzli gekleidet, trägt einen Anzug, sowie eine Krawatte mit Schweizer Kreuz)

Daniel: Grüezi wohl.

Constanza: Händ Sie mich jetzt verschreckt.

Daniel: Wänd Sie öppis probiere?

Constanza: Wie?

Daniel: Do! *(nimmt kleine Bonbon-Schachtel aus seiner Hosentasche)*

Constanza: Was sött das sii?

Daniel: Ein „Kräuterbonbon“!

Constanza: Ich glaub ehner ned.

Daniel: Sie müends probiere. Öisi neuscht Kreation: „Belebt Körper und Geist“.

Constanza: Wenn Sie meined. *(nimmt ein Bonbon)*

Daniel: Und?

Constanza: Also is Paradies chömed Sie mit dem ned.

Daniel: Wer hats erfunden? *(hält ihr die Krawatte vor die Nase)*

Constanza: Ihri Krawatte?

Daniel: Nei, das „Kräuterbonbon“!

Constanza: Woher söll ich das wüsse?

Daniel: Die Schweizer!

Constanza: Das cha sii, es schmöckt ganz neutral nach gar nüüt. *(ernst)*
En Scherz, falls Sie s ned gmerkt händ.

Elena: *(kommt mit Teetasse aus Küche)* De Herr Wagner hett gseit, Sie hetted
gern en Tee. *(sieht Daniel)* Oha!

Daniel: *(riecht an Tee)* Kamille? Das isch jo nur eis Chrütli.

Elena: *(fürsorglich)* Das händ Sie ganz richtig zählt.

Daniel: Mir händ über 15 Sorte: Holunderblüete, Gletscherminze, Honig-
Chrüüter, Flüüge-Pilz...

Elena: Sie müend entschuldige Schwöschter. Das isch de Brüeder vom Herr
Wagner. Er isch leider... ned ganz... Sie wüssed.

Constanza: En verwirrte Geischt, ich verstohne. „Selig sind die geistig
Armen.“

Elena: *(gibt ihr den Tee)* Ich kümmer mich um ihn, denn chönd Sie mit de
Besprächig wiitermache.

Constanza: Lönd Sie sich Ziit, ich muess mich au no um es verirrts Schöffli
kümmer. *(geht auf den Balkon)* Mis Chind, wie wärs mit Tee?

24. Szene / Leggins statt Geld

Daniel, Elena, Robert, Carli, Fridolin

Elena: Herr Wagner, wie gohts Ihne?

Daniel: Wieso? Wänd Sie au es „Kräuterbonbon“?

Elena: Nei, danke, aber Ihre Brüeder hett mir vo Ihrem Unfall verzellt. Wänd
Sie mir säge, was genau passiert isch?

(das Telefon klinget)

Fridolin: Telefon, Telefon.

Daniel: De Buntspächt pfiift au us em letsche Loch. De mögt au eis vo mine
Zältli verträge. *(ab ins Archiv)*

Elena: Wartet Sie. *(will ihm nach, entscheidet sich dann aber dazu, das Telefon
abzunehmen)* Agentur Werbe Wagner, Sekretariat, grüezi... ah Frau
Wagner, grüezi... Ihre Maa, jo de isch grad i de Chuchi... öb er Ziit
hett? Jo er isch eigentli grad inere Chunde-Besprächig... dringend? Jo,
denn wird er sicher churz Ziit ha... ich wirds ihm säge... bis nochher,
ade. *(legt auf, geht zur Küche, entdeckt Tasche)* Was hämmer denn do?
(öffnet die Tasche)

(Robert und Carli kommen aus der Küche)

Robert: Was mached Sie do, Frau Hofmann?

Elena: *(nimmt den BH aus der Tasche)* Ich ha die Täsche gfunde, ghört wahrschiinlich de Schwöschter Constanza.

Robert: Bestimmt. Isch sie gange?

Elena: Nei, sie isch uf em Balkon. Zäme mit de Frau Flowervalley.

Robert: Ou nei, die au no.

Elena: Übrigens Ihri Frau hett grad aglüüte.

Robert: Mini Frau? Ich bin single!

Elena: Was?

Robert: *(Carli stösst ihn in die Seite)* Ich meine... ich bin sicher, dass sie das gmacht hett. Mir telefoniered ebe no gern mitenand.

Elena: Ich verstohne. Irgendöppis mit em Moler stimmt offebar ned. Sie hett sich fürchterlich ufgregt.

Robert: Das chas gäh.

Elena: Sie chunnt grad abe, zum s mit Ihne bespräche.

Robert: Was?

Elena: Ich loh mir jetzt i de Chuchi en Kafi use, falls Sie mich bruched. *(ab)*

Robert: Was mached mir jetzt?

Carli: Kei Angscht, die richtig Täsche chunnt denn scho no vüre.

Robert: Es goht doch ned nur um d Täsche. Hesch ned ghört? Im Wagner sini Frau chunnt do ane. Die merkt doch, dass öppis ned stimmt.

Daniel: *(kommt mit Büchse Vogelfutter aus Archiv)* So, du Krächzi, lueg emol was ich do ha.

Robert: Gsehsch?

Daniel: *(leert den Inhalt verdeckt – mit dem Rücken zum Publikum – in den Käfig)* Ricola Zitronenmelisse, natürlich aus der Schweiz und mit 13 Kräutern.

Robert: Jetzt fueteret er de Vogel scho wieder.

Carli: Lass ihn nume, wenn mir Glück händ platzt das Fädervieh jetzt denn.

Robert: Aber was isch, wenn im Wagner sini Frau chunnt? Die dörf ihn doch ned gseh, solange de no eso en Knall hett. Und ich cha mich au ned als ihn usgäh.

Carli: Kei Panik. Gang du mit ihm is Archiv und lueg, dass er under keine Umständ use chunnt. Und ich zeige dir, wie das en Profi macht und wie mer öpper charmant in churzer Ziit wieder los wird.

Robert: Wenn das nur guet chunnt.